Spezialforschungsgebiete aus verschiedenen Zeiträumen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte (Société suisse de préhistoire)**

Band (Jahr): **9 (1916)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Filigranarbeit, ein Blech von breit ausladender, umgekehrter Herzform Vgl. Egli in JB. Hist. Sammlg. St. Gallen 1915/1916, 3 f., 8 f. Ein ganz analoges Stück, nur etwas grösser, wurde bei Wieuwerd (holl. Friesland) gefunden. Diese Goldzieraten finden sich besonders in den ehemals R., von germanischen Stämmen besetzten Ländern. Vgl. Lindenschmidt, Handb. d. Alt. 391 und Taf. XII, Abb. 8.

14. Zürich.

In einer Broschüre, betitelt „Le culte de Diane en Suisse et l'origine du *Fraumünster* à Zurich" bringt A. Boissier den Ursprung dieses Stiftes und die Gründungslegende, wo auch der Hirsch eine Rolle spielt, mit dem *Dianakultus* in Verbindung. Das Werk findet keine günstige Beurteilung. Vgl. S. Reinach in Rev. arch. 5me sér. 4 (1916), 190.

VIII. Spezialforschungsgebiete aus verschiedenen Zeiträumen.

Wir referieren über diesen Abschnitt für die beiden Jahre 1916 und 1917 im nächsten JB., vgl. Vorwort.

IX. Forschungsinstitute, Museen, Sammlungen, Denkmalschutz, Unterricht.

Die *Prähistorische Kommission* der Naturf. Ges. des Kts. *Luzern* hat unterm 27. April 1916 einen von unserm Mitglied Amrein verfassten Bericht über *Pfahlbauten im Vierwaldstättersee* entgegengenommen, wo die Anregung gemacht wird, dieses Gelände systematisch nach Pfahlbauten zu untersuchen. Eine Lokalbesichtigung, die von den Herren Amrein, Suidter und dem Sekretär der SGU. am 17. April im Gebiete von Seeburg, Meggen und Merlischachen stattgefunden hatte, veranlasste unser Mitglied W. Amrein dazu. Schon am 28. März hatte er in einem umfangreichen Memorial, das im Archiv unserer Gesellschaft liegt, betitelt „Pfahlbauten im Vierwaldstättersee", die Wahrscheinlichkeit hervorgehoben, dass bei sachgemässem Vorgehen an besonders geschützten und nicht gar zu abschüssigen Rändern des Sees Pf. gefunden werden müssen. Dabei erinnert er an die Forschungen Kaufmanns aus den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts, der die noch heftig umstrittene Frage